

## RACING GRAVELS

### KAN XUAN

26.04.–29.06.2019

Die Videokünstlerin KAN Xuan lebt und arbeitet zwischen Beijing und Amsterdam. In ihrer Kunstpraxis begegnet sie den unzähligen unbelebten Objekten und fortdauernden Landschaften des Lebens mit Ernsthaftigkeit, Demut und affektiver Empathie. Von frühen Werken wie *Kan Xuan! Ai!* (1999), in dem sie Identitätspolitik im Kräftespiel von Mainstream-Ideologie untersucht, über die Hinterfragung der Dinglichkeit von Waren und der globalisierten Konsumkultur in denen sie zirkulieren, bis hin zum neueren Werk *Kū Lüè Er* (2016), in dem ihre langwierige Suche nach schwindenden Überresten alter Königreiche sichtbar wird: stets nimmt sie ihre eigene Erfahrung zum Ausgangspunkt und macht die komplexen Beziehungen zwischen objektiver Existenz und subjektiven Empfindungen sichtbar. Präzise, geistreich und ironisch verbindet Kan Xuan in ihrem visuellen Wörterbuch spielerische Subtilität mit metaphorischer Tiefe.

Die Ausstellung „Racing Gravels“ zeigt eine Reihe neuer Werke Kan Xuans, für die ihre nebenberufliche Tätigkeit als Werbefilmerin impulsgebend ist. In den letzten 18 Jahren hat die Künstlerin immer wieder Filme für chinesische und internationale Autohersteller sowie IT-Firmen gedreht. Dieser Kontakt mit verschiedenen Marken und Technologien hat sie angeregt, sich mit diesen auseinanderzusetzen und die Rituale des Konsums, die Ethik der Technologien sowie Wirtschaftspolitik dieser Unternehmen kritisch zu hinterfragen. Sie seziert gewöhnliche Augenblicke unserer hochkommerzialisierten Welt aus ihrer persönlichen Sicht – in humorvollem Kommentar, ohne jedoch Metanarrative zu entwerfen. Kann Xuan übt keine offensichtliche plakative Kritik, sondern deckt subtil und schonungslos auf, wie selbst kleinste Details des Alltags in einer Konsumgesellschaft zum Spektakel entfremdet werden.

Die Ausstellung „Racing Gravels“ versammelt eine Reihe neuer Werke Kan Xuans, für die ihre nebenberufliche Tätigkeit als Werbefilmerin impulsgebend ist. In den letzten 18 Jahren hat die Künstlerin immer wieder Filme für chinesische und internationale Autohersteller sowie Internet- und IT-Firmen gedreht. Der beständige Kontakt mit Marken und Technologien hat sie angeregt, die Rituale des Konsums und die Ethik

---

**Times**

---

**Art Center**

---

**Berlin**

---

sowie Wirtschaftspolitik dieser Unternehmen kritisch zu lesen und zu hinterfragen. Sie seziiert gewöhnliche und scheinbar triviale Momente unserer hochkommerzialisierten Welt aus ihrer persönlichen Sicht, ohne Metanarrative zu entwerfen. Kan Xuan übt keine offensichtliche plakative Kritik, deckt jedoch subtil und schonungslos auf, wie selbst kleinste Details des Alltags in unserer Konsumgesellschaft zum Spektakel entfremdet werden.

In der von Guy Debord beschriebenen Gesellschaft des Spektakels werden Menschen von einem Strudel äußerlicher Bedürfnisse und Bilder gefangen gehalten, die von Werbung, Entertainment, Presse und Technologien erzeugt werden. Die zeitgenössische Gesellschaft ist vom Fluch Debords gezeichnet: er wächst mit fortschreitender technischer Innovation. Bilderfluten blockieren alle von Menschen genutzten Interfaces und versteckte Werbeformationen dringen in jeden Zentimeter des Lebens ein. Kan Xuan will jedoch eindeutig keine Komplizin dieser Art von Bildproduktion sein. Mit dem Instinkt und der Sensibilität einer Künstlerin erkennt sie Gewaltstrukturen und Absurdität, die in der Bilder- und Informationsflut verborgen liegen. 2014 drehte Kan Xuan für Maserati den Dokumentarfilm "Maserati China-Italy Centennial Rally". Dabei starteten 6 Markensportwagen in Beijing, überquerten den Eurasien-Kontinent und erreichten schließlich nach 37 Tagen Modena in Italien. Für "Racing Gravels" (2018) zeichnete die Künstlerin Videomaterial des nächtlichen Rennens auf der Strecke von Chita nach Ulan-Ude in Sibirien auf: die Luxuswagen quälen sich langsam auf der Schotterpiste vorwärts und wirbeln dabei Sand und Kiesel auf. In "Imaginary Borders of Ritual" (2018) versucht sie durch Abstraktion das kommerzielle Spektakel subversiv zu unterwandern, indem das Produkt von Elementen wie Design und Dekoration, die den Konsumenten verführen sollen, befreit wird. Die zu minimalen Würfeln stilisierten Formen schlängeln sich in der Destillation kollektiver Bewegung auf einer unsichtbaren Straße entlang. Einen ähnlichen Ritual-Effekt erzielen in "Walking, Walking" (2018) die in Reih und Glied marschierenden und Parolen rufenden Gurken – in dieser Form werden sie zum Gegenteil des alltäglichen chinesischen Gericht "smashed cucumbers".

"Ankauf von langen Haaren - Ankauf von gebrauchten Handys - Tausch von gebrauchten Handys gegen Küchenmesser, Scheren und Schüsseln" ist eine Spam-Nachricht, die auf Display eines gebrauchten Motorola V70 angezeigt wird – sie stammt von Trödelhändlern, die laut rufend durch die alten Gassen Beijings ziehen. "V70" (2018) stellt eine Art verkürzte Geschichte der Werbung dar, die sich mit technischen

---

**Times**

---

**Art Center**

---

**Berlin**

---

Innovationen immer weiter entwickelt. Durch Tausch wird ein Gegenstand zur Ware: ein Thema, das auch in ihren früheren Werken sichtbar ist. So werden in "Island" (2006 - 2009) auf vier Monitoren jeweils zwei Yuan, ein Euro, ein Pfund und ein Dollar Münzen mit gleichwertigen Kleinwaren aus Billigläden gezeigt – beim Anblick der billigen Kleinwaren denkt die Betrachter\*in schnell an China als Warenproduzent sowie die Globalisierung des Handels, an der China beteiligt ist. In "Jumping Taste" (2010) betrachtet Kan Xuan Warensymbole als eine Art Kulturexport des Exotischen. Andererseits beschränken sich Waren, die das Internet hervorbringt, nicht mehr allein auf das Gegenständliche. Völlig neue Wertevorstellungen und Lebensstile, die durch Werbung und neue Geschäftsideen aufgekommen sind, sind zum Teil längst Realität geworden ("Millennium Technology", 2018; "Mein neues Menschsein", 2018). In vielen chinesischen Städten sind 2-Yuan-Läden, das chinesische Pendant von Ein-Euro-Läden, kaum noch zu finden, Online-Einkauf ist zur Hauptform des Konsums geworden und selbst Bargeld wird immer mehr von 2D-Codes verdrängt.

Technische Innovationen bringen dem Leben natürlich nicht nur Positives. In einer 2D-Animation verbindet die Künstlerin eine Reihe von Fachbegriffen mit eigenen Lebenserfahrungen: massive Datenverbreitung, die durch Nutzung verschiedener Systeme entsteht und Datenüberwachung im Zeitalter der Big Data, die Qualitätsquote von 99,999% bei der Produktkontrolle und den alltäglichen Gesundheitscheck von Frauen, der massenhafte Einsatz von Gesichtserkennungstechnik und Massage für die Gesichtsmuskulatur, usw.. Die technischen Begriffe scheinen mit den körperlichen Bewegungen überhaupt nichts zu tun zu haben, doch die Verbindungen werden von der Künstlerin mit Absicht hergestellt. "Eine konkrete Körperbewegung wird auf einen Term bezogen. So entsteht zwischen der Bestimmtheit der Bewegung und der Unbestimmtheit des Begriffs eine Lücke, eine interessante Lücke. Die menschliche Figur bleibt eher abstrakt, doch die Körperbewegungen sind echt"<sup>1</sup>. Die Künstlerin interpretiert durch ihren eigenen Körper ihr Verständnis technischer Fachbegriffe und verwandelt diese in animierte Figuren, die das Publikum unterhalten. Diesen Effekt nennt Kan Xuan den Lieblichkeitseffekt: Menschen werden von oberflächlicher Unterhaltung angezogen und übersehen allzu oft die Krise, die sich unter der Oberfläche versteckt hält.

Kan Xuans Werke üben eine ungeheure Anziehungskraft aus: sie

---

1 Kan Xuan, Begleittext zu „Walk Strangely, Stay Strangely – Sora Kim and Kan Xuan: A Double Woman Show“

**Times**

---

**Art Center**

---

**Berlin**

---

entwickelt eine einzigartige künstlerischen Sprache, die zugleich klar und subtil, und humorvoll ist. Gleichzeitig stellen ihre Werke die elementare Frage: Wer sind wir in alledem? Sind wir die Parolen rufenden kopflosen Gurken, die in Reih und Glied marschieren? Oder die auf einer Stange tänzelnden und wirbelnden Gewinde? Kann ein *détournement* des Alltags wirksames Werkzeug der Kritik sein? In ihrer eigenen künstlerischen Sprache beschreibt Kan Xuan Situationen, die lebendig, aber auch widerspruchsvoll sind; sie deutet an, dass wir uns, sowohl in China als auch auf der ganzen Welt, in einer hoch kommerzialisierten und technisch beschleunigten Gesellschaft befinden und zu einem unbekanntem Endpunkt fortschreiten, wie Autos die über eine nächtliche Schotterpiste rasen. Möglicherweise liegt die Essenz des Lebens eben darin: in der Verflechtung von Absurdität und Realität, dem Nebeneinander von Geschwindigkeit und Hindernissen, dem Miteinander von Freude und Hilflosigkeit, und der Gleichzeitigkeit von Enttäuschung und Hoffnung.

Die ausgestellten Werke sind zum Teil anlässlich der Ausstellung „Walk Strangely, Stay Strangely – Kan Xuan and Sora Kim: A Double One Woman Show“ im Guangdong Times Museum entstanden (Dezember 2018 – Februar 2019).